



Protokollauszug
19. Sitzung vom 10. Oktober 2018

270/2018 13.11 Postulat von Leila Drobi betreffend "Aufnahme von Flüchtlingen"
Nichtentgegennahme

1. Postulat

Am 10. September 2018 ist das folgende Postulat von Leila Drobi eingegangen:

"Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich über geeignete Gremien (beispielsweise Städte-Verband, direkte Gespräche etc.) beim Bund dafür einsetzen kann, dass dieser geflüchtete Menschen von den Schiffen im Mittelmeer aufnimmt. Schlieren soll sich dabei in die Reihe von Städten wie Zürich, Palermo, Berlin, Barcelona, Kiel, Amsterdam, Stockholm und Neapel stellen, um den geflüchteten Menschen Schutz zu bieten.

Begründung:

Das Versprechen Europas, die Menschenrechte einzuhalten, wird täglich gebrochen. Die aktuelle europäische Asylpolitik dient nicht mehr primär dem Schutz von Flüchtlingen als vielmehr dem Schutz der Grenzen. Trotz anhaltender Konflikte in Ländern wie Syrien, Afghanistan, Südsudan, Myanmar oder Somalia und weltweit steigender Flüchtlingszahlen finden schon jetzt immer weniger Flüchtlinge in Europa Schutz. Schutzsuchende müssen aber Zugang zu einem fairen und rechtsstaatlichen Verfahren in Europa haben. Statt nationaler Alleingänge an den Grenzen und in den Häfen bedarf es einer solidarischen Aufnahme, bei der den Staaten an den südlichen Aussengrenzen nicht die alleinige Verantwortung für die Asylsuchenden zugeschoben wird. Die dramatisch zugespitzte Situation im Mittelmeer erfordert unsere Solidarität und endlich wirksame Schritte, um Menschen aus Seenot zu retten und ihre Ausschiffung in den nächsten europäischen Häfen zu ermöglichen. Danach sollen sie in verschiedenen Staaten Aufnahme finden. Wenn selbst wohlhabende Nationen ihre Grenzen für Flüchtlinge verschliessen, werden andere Staaten diesem Beispiel folgen. Es soll eine verantwortungsvolle Politik der sicheren Fluchttrouten und offenen Häfen in Europa angestrebt und aktiv unterstützt werden."

2. Erwägungen

Das Postulat greift ein Anliegen auf, das thematisch nachvollziehbar, aktuell und dringlich ist. Die Fragestellungen werden zurzeit auf allen Ebenen sehr kontrovers diskutiert. Die Abteilung Soziales verfolgt diese Diskussion und versucht, die im Asylbereich entstehenden konkreten Aufgaben, vor allem die Betreuung und Integration der zugewiesenen Personen, nachhaltig zu lösen.

Die Aufgaben im Asylbereich sind für die Städte und Gemeinden aufwändig und mit erheblichen Kostenfolgen für die Unterbringung, Betreuung und Integration von Asylsuchenden verbunden. Schlieren als Stadt mit vielen Integrationsaufgaben, nicht nur im Asylbereich, engagiert sich vergleichsweise stark für gute, konkrete Lösungen. Dass sich die Stadt zusätzlich auf Bundesebene exponieren soll in Richtung erhöhter Aufnahmequoten der Schweiz, ist kaum sinnvoll bzw. erfolgsversprechend. Würde sich Schlieren mit dem Städteverband oder der Städteinitiative Sozialpolitik für das besagte Anliegen einsetzen, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass innerhalb dieser Organisationen, in welche Städte und Gemeinden auf Bundesebene aktiv sind, kein Konsens möglich sein wird.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Das Postulat von Leila Drobi betreffend "Aufnahme von Flüchtlingen" wird nicht entgegengenommen.
2. Als Referent des Stadtrates beim Gemeindeparlament wird Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales, bestimmt.
3. Für den Fall der Überweisung wird die Abteilung Soziales beauftragt, die notwendigen Abklärungen zu tätigen und dem Stadtrat Bericht und Antrag zu unterbreiten.
4. Mitteilung an
 - Postulant
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiter Soziales
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren

Manuela Stiefel
1. Vizepräsidentin

Ingrid Hieronymi
Stadtschreiberin